

Erich Kästner
**PÜNKTTCHEN
und ANTON**



Materialmappe
PÜNKTTCHEN UND ANTON

Von Erich Kästner. Für Menschen ab 6 Jahren. Mit Liedern von Christoph Eisenburger.

Premiere: 30. Oktober 2020
Mobil unterwegs ab Oktober 2020

Aufführungsdauer ca. 60 Minuten

LIEBE LEHRERINNEN UND LEHRER,

wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem aktuellen Kinderstück *Pünktchen und Anton*. Mit dieser Materialmappe möchten wir Ihnen die Möglichkeit bieten, mit den Kindern Ihrer Einrichtung begleitend zum Stück zu arbeiten. Wir hoffen, dass unsere Anregungen und Ideen den Kindern einen spielerischen Zugang zum Stück erleichtern.

Darüber hinaus bieten wir für die Zusammenarbeit mit Schulen ein breit gefächertes Angebot. Den individuellen Bedürfnissen und Interessen angepasst, verabreden wir gerne konkrete Veranstaltungen. Möglich sind zum Beispiel praktische Workshops zur Vor- oder Nachbereitung Ihres Theaterbesuchs. In diesen praktischen Einheiten eröffnet die Theaterpädagogik mit ihrem Repertoire neue Ausdrucksmöglichkeiten und Erlebnisräume, die helfen können, alltäglichen Situationen und Konflikten gestärkt zu begegnen. Dabei steht die Aktivierung der Kinder im Vordergrund: Aus Zuschauern sollen Darsteller werden.

Herzliche Grüße

Franka Engelhard Tina Kukovic-Ulfik

Michael Ulfik Mirjam Rensch

Theaterpädagogen

Ihre Ansprechpartnerin



SABINE ALT

☎ 0241 161855

✉ theaterpaedagogik@dasda.de

Erich Kästner PÜNKTTCHEN und ANTON



DIE GESCHICHTE

Luise, genannt Pünktchen, ist ein selbstbewusstes Mädchen aus gutem Hause. Sie hat ein großes Herz und eine sprudelnde Fantasie, mit der sie den Erwachsenen um sie herum mitunter gehörig auf den Wecker fällt. Sie trifft auf Anton, einen Jungen aus weniger begüterten Verhältnissen, der seine arbeitslose Mutter unterstützen und neben der Schule arbeiten muss, damit die Familie über die Runden kommt. Pünktchen aktiviert all ihre Kräfte und greift zu außergewöhnlichen Mitteln, um ihrem Freund zu helfen. Doch da sind auch noch das Au-pair-Mädchen Laurence, ihr dubioser Liebhaber Robert und einige unerwünschte Verwicklungen, bis die Geschichte nach spannenden Wendungen und fröhlichen Abenteuern endlich ihren gerechten Ausgang nimmt.

DER AUTOR

Wer kennt nicht Erich Kästner und sein Buch „Emil und die Detektive“? Erich Kästner wurde 1899 in Dresden geboren. Er studierte Geschichte, Theaterwissenschaften, Germanistik und Philosophie. Schon sehr früh fing er an, zu schreiben. Er arbeitete als Journalist und Theaterkritiker und schrieb zahlreiche Gedichte. Seine Werke, die er vor 1933 schrieb, wurden als „undeutsch“ erklärt und öffentlich verbrannt. Während des Krieges blieb er in Deutschland und erlebte die Zerstörung des Landes mit. Er schrieb unter einem Pseudonym weiter und erst nach dem Krieg verwendete er wieder seinen richtigen Namen. Kästner wurde vor allem für seine Kinderbücher bekannt. Er schrieb „Emil und die Detektive“, „Das fliegende Klassenzimmer“, „Pünktchen und Anton“ und „Das doppelte Lottchen“.

IMPULSFRAGEN AN DIE KINDER

1. Laurence hat einen Freund, den sie und Pünktchen abends oft treffen. Welchen Spitznamen gibt Pünktchen Robert – und warum?
2. Anton sammelt leere Flaschen und Dosen. Warum?
3. Pünktchen hat sehr viel Fantasie und denkt sich gerne kleine Spiele aus. An welche kannst du dich erinnern?
4. Anton zeigt im Stück, dass er ein mutiger Junge ist. Welches Beispiel für sein mutiges Benehmen kannst du nennen?
5. Pünktchen und Anton sind dicke Freunde, obwohl sie aus unterschiedlichen Verhältnissen kommen. Was verbindet die beiden?
6. Erich Kästner schreibt, dass Fantasie eine wunderbare Eigenschaft ist, aber man muss sie im Zaum halten. Was meint er damit? Kannst du ein Beispiel nennen, wo Fantasie gefährlich sein kann?

INTERVIEW MIT UNSEREN SCHAUSPIELER*INNEN



Was ist das Besondere an dem Stück für dich?

Ich freue mich wahnsinnig darüber, dass ich in dem Stück wieder Kind sein darf. Kinder bringen einen auf den Boden der Tatsachen, da sie Dinge so pur und nüchtern sehen. Sie nehmen die Dinge an, wie sie sind, ohne dabei zu werten. Dass mir Raum dafür gegeben wird, die Welt wieder wie ein Kind erleben zu dürfen, macht so viel Spaß.

Nicole Sydow

Wie findest du es, mehrere Rollen in einem Stück zu spielen?

Die Möglichkeit, zwei Rollen zu spielen, hat mir an der Arbeit am meisten gefallen. Dadurch bekomme ich die Möglichkeit, mich selbst auszuprobieren. Während eine Rolle näher an mir selber ist, kann ich mit der anderen jemand völlig anderes sein. Auf der einen Seite bin ich der etwas überforderte Vater, auf der anderen Seite der heimtückische Bösewicht. Und wer würde nicht gerne mal den Bösewicht spielen?

Marvin Moers

Worin zeigt sich für dich eine gute Freundschaft?

Eine gute Freundschaft zeichnet sich für mich darin aus, dass man ehrlich und offen miteinander umgeht. Dass man eine Vertrauensbasis hat und aufeinander zählen kann. Dass man sein kann, wie man ist. Dass man sich immer noch gut versteht, auch wenn man sich Jahre nicht gesehen oder gesprochen hat. Freundschaft heißt für mich auch, dass man füreinander einsteht, sich hilft in jeder Situation, wie es für jeden individuell möglich ist. Als Freunde teilt man gern seine Zeit miteinander und unternimmt was zusammen.

Madeline Hartig



Wie reagierst du auf eine bettelnde Person in der Stadt?

Sehr unterschiedlich. Teilweise werde ich traurig, dass jemand betteln muss. Manchmal werde ich auch wütend, dass Menschen in unserer Gesellschaft das überhaupt machen müssen. Ab und zu gebe ich etwas Geld, lieber teile ich aber eigentlich mein Essen. Schön ist es, wenn jemand dankbar reagiert.

Fabian Vogt

IDEEN FÜR ÜBUNGEN

Zwilling

Pünktchen hat keine Geschwister und spielt zu Hause deshalb oft allein. Deswegen wünscht sie sich manchmal eine Zwillingsschwester oder einen Zwillingbruder, die bzw. der alles genau so macht wie sie.

Übung: Spiegelbild

Aufgabe:

Es werden Paare gebildet und diese stehen jeweils mit dem Gesicht zueinander gewandt. Jedes Kind soll sich 5 alltägliche Bewegungen überlegen (z. B. Zähne putzen, Haare kämmen). Diese werden von einem Kind pantomimisch dargestellt und das Kind gegenüber macht die Bewegungen spiegelbildlich nach.

Variation:

Die leitende Person spielt eine langsame Musik und ein Kind aus dem Paar fängt sich an zu bewegen. Das andere Kind folgt der Bewegung.

Zweck der Übung:

Jeder von uns hat eine eigene Art, sich zu bewegen und schon sehr früh entstehen Bewegungsmuster. Mit dieser Übung erweitern die Kinder ihr Bewegungsrepertoire. Durch präzise Beobachtung lernen sie einander besser kennen.

Fantasie

Pünktchen hat sehr viel Fantasie und denkt sich immer wieder neue Wörter und Geschichten aus.

Übung 1: Gromolo (auch Gibberisch)

Aufgabe:

Gromolo ist eine frei erfundene Sprache, eine Aneinanderreihung von sinnlosen Buchstaben- bzw. Wortfolgen für bekannte Begriffe.

Variation 1:

Die Kinder bewegen sich frei durch den Raum und benennen bekannte Gegenstände in Gromolo.

Variation 2:

Es werden Paare gebildet, die im Gromolo miteinander sprechen.

Variation 3:

Eine besondere Form des Gromolos ist es, wenn diese sinnlosen Worte wie eine bestimmte Fremdsprache klingen. Die spielleitende Person bestimmt eine Sprache und die Kinder benutzen z. B. die Betonung oder Akzente der jeweiligen Sprache im Gromolo.



Zweck der Übung:

Sprache ist viel mehr als Wörter und man kann sich ohne gemeinsame Sprache verständigen, indem man besonders auf Gestik und Mimik achtet, um möglichst das Gesagte nachvollziehen zu können.

Übung 2: Das ist kein Stück Holz

Aufgabe:

Die spielleitende Person nimmt ein Stück Holz oder einen anderen Gegenstand. Die Kinder sitzen im Kreis. Der Gegenstand wird im Kreis herumgegeben. Jedes Kind kann aus dem Gegenstand einen neuen erfinden. So wird z. B. ein Stück Holz zum Handy, zur Haarbürste, zum Spiegel usw. Der imaginierte Gegenstand darf nicht verraten werden, sondern die Nutzung des Gegenstandes wird pantomimisch dargestellt. Die anderen Kinder versuchen, den Gegenstand zu erraten.

Zweck der Übung:

Die Übung unterstützt die Vorstellungskraft der Kinder. Eine ausgeprägte Vorstellungskraft ist die Quelle eines jeden kreativen Denkens. Indem wir uns konkrete Situationen vor Augen führen, uns an bestimmte Dinge erinnern, aktivieren wir unser Gehirn. Das wirkt sich auch auf unseren Körper aus, es folgen Sinneseindrücke und Gefühle.

Freundschaft

Freundschaft ist das wichtigste Element in der Geschichte. Pünktchen und Anton haben zusammen Spaß, stehen zueinander und helfen sich in Schwierigkeiten.

Übung 1: 1-Wort Geschichte

Aufgabe:

Alle Kinder sitzen im Kreis. Die spielleitende Person bestimmt einen Titel der Geschichte (z. B. „Der erste Zahn“). Die Kinder

erzählen gemeinsam eine Geschichte, indem jedes Kind nur 1 Wort sagen darf. Die Geschichte wird immer in Ich-Form und Präsens erzählt.

Variante:

Größere Kinder können jeweils 3 Wörter benutzen.

Ziel der Übung:

Die Übung fordert vor allem aktives Zuhören, denn Zuhören ist das wichtigste Mittel der Kommunikation. Gleichzeitig fordert die Übung den Teamgeist und nicht nur die Teilnahme einzelner Kinder.



Übung 2: „Der Eine – die Andere“

Aufgabe:

Es werden Paare gebildet und die spielleitende Person nennt Gegenstände oder Menschen, die häufig zusammen zu finden sind z. B. Gabel und Messer, Sonne und Mond, Pommes und Tüte, Topf und Deckel, Musiker und Fan. Die Paare stellen diese Gegenstände oder Personen als Standbilder in wenigen Sekunden dar.

Variante:

Es können größere Gruppen gebildet werden und Begriffe wie z. B. Bahnhof, Bauernhof oder Wohnzimmer werden verbildlicht.

Ziel der Aufgabe:

Es wird eine schnelle Absprache und gute Zusammenarbeit unter den Kindern gefordert und gefördert.

Übung 3: Standbilder haben Gefühle

Aufgabe:

2 oder 3 Kinder bilden eine Gruppe. Ein Kind wird wie eine Skulptur von den anderen gebaut, indem seine Hände, Beine und Körperhaltung geformt werden. Die spielleitende

Person ruft verschiedene Emotionen in den Raum wie z. B. Ekel, Freude, Angst oder Wut. Die Kinder formen die Körperhaltung eines anderen Kindes aus der Gruppe mit der bestimmten Emotion.

Variante:

Diese Übung kann ohne sprechen stattfinden.

Ziel der Aufgabe:

Standbilder ermöglichen eine genaue und detaillierte Beobachtung und damit können Gefühle bewusster wahrgenommen werden. Indem Kinder die Körperhaltung aktiv gestalten, lernen sie, dass Gefühle durch Körperhaltung beeinflusst werden.

Übung 4: Lüge oder Wahrheit

Aufgabe:

Alle Kinder sitzen im Kreis. Jedes Kind beantwortet drei Punkte (Lieblingsessen, Lieblingsort, Lieblingsmensch) schriftlich auf einem Zettel. Zwei Antworten sollen wahrheitsgetreu, eine geflunkert sein. Den Zettel klebt es sich auf den Brustkorb. Im Kreis erzählt jedes Kind eine kleine Geschichte zu den einzelnen Punkten, ohne zu verraten, welcher der Punkte erfunden wurde. Die anderen Kinder versuchen, die Lüge herauszufinden.

Ziel der Aufgabe:

Lügen ist nicht immer schlecht. Lügende Kinder zeigen eine kognitive Reife. Die Kinder, die lügen können, brauchen verschiedene geistige Fähigkeiten, denn sie müssen wahr von unwahr unterscheiden können. Zudem müssen Kinder dazu fähig sein, eine Situation zu überblicken und sich in andere Personen hineinzusetzen. Eine notwendige Voraussetzung zum Lügen ist, zu begreifen, was eine andere Person weiß und was nicht.

Übung 5: Selbstbeherrschung

Aufgabe

Alle Kinder sitzen im Kreis. Es wird zusammen durchgezählt (wenn 25 Kinder in der Klasse sind, wird von 1 bis 25 gezählt). Jedes Kind darf nur einmal eine Zahl sagen, die Reihenfolge der Zählenden folgt jedoch nicht der Kreisreihenfolge. Wenn zwei Kinder gleichzeitig eine Zahl nennen, muss wieder von vorne angefangen werden.

Ziel der Aufgabe:

In dieser Übung sind Selbstbeherrschung, Achtsamkeit und Zuhören gefragt.

IMPRESSUM

DAS DA THEATER gemeinnützige GmbH
Liebigstraße 9
52070 Aachen

Telefon: 0241 16 16 88
E-Mail: theater@dasda.de

Geschäftsführender Gesellschafter: Tom Hirtz

Fotos: Lukas Dahle

Folgen Sie uns auf:  